Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 20

Artikel: Etwas Methodisches [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Möge derjenige, der gesprochen: "Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf," segnend über diesem Unternehmen weilen; möge der Herr selbst der reichste Lohn derer sein, die diesem erhabenen Werke in pädagogischer und administrativer Hinsicht ihre Kräfte widmen, sowie auch jener, die durch opferwillige Spenden demsselben materielle Unterstützung dieten! Lehrer M.

NB. Der Lektüre sehr empfehlenswert: "Ein Besuch in der Anstalt Neu St. Johann" von G. Baumberger. St. Gallen. Buchdruckerei der "Oftschweiz".

Atwas Methodisches.

(Shluß.)

5. Der Anschaungsunterricht. Parallellaufend mit dem Schreibleseunterricht ist der Anschauungsunterricht. Er ist fürs Denken, Sprechen, Lesen und Schreiben von unberechenbarer Wichtigkeit. Ein guter Ansschauungsunterricht bietet die Grundlage und sicherste Stütze für sämtsliche Unterrichtsfächer.

Der Zweck dieses hinweises ist nun der, an dieser Stelle einen Punkt zu besprechen, auf den man im allgemeinen viel zu wenig Gewicht legt. Vielsach wird die Stunde des Anschaungsunkerrichtes für die meisten Kinder eine Stunde der größten Langweile. Die Unruhe, das Gähnen, das Sichstrecken der Kleinen beweisen dir jedesma⁷, daß dein Anschauungsunkerricht falsch war, daß du den Kernpunkt nicht getroffen hast. Warum kann das nicht anders sein? Weil hunderkerund tausenderlei aus dem alltäglichen Leben, das den Kindern längst bekannt ist und sie zu wenig oder gar nicht interessiert, erfragt, ja vorerzählt wird, anstatt dasur zu sorgen, daß den Kindern möglichst neuer, sie alle sessender Denks und Sprechtoff dargeboten werde, was doch nur durch Darbietung und Erläuterung neuer Begriffe und neuer Gedanken geschehen kann. Begründung:

Weshalb fragen denn wohl die Kinder vor dem Eintritt in die Schule den Vater, die Mutter, die Geschwister hundert- und tausendmal: "Was ist das?" Weil es ihnen neu ist, und weil sie es gern wissen wollen! Der Wissenstrieb deckt sich hier mit dem Tätigkeitstrieb. Werden beide gleich richtig in gute Vihnen gelenkt und wahrhaft bestriedigt dann ist die gange Kindessele le gestiedigt ohne die Kinder und Busch der Echale!

den Mut hätten und wenn es andrerseits die Schulzucht gestattete, den Lehrer bald nach diesem, bald nach jenem zu fragen, zu fragen nach dem, was sie sehen und noch nicht gesehen haben, was sie hören und nicht versstehen, zu fragen nach allem und jedem, was Karten, Tafeln, und Bilder vorführen, ihnen aber noch unverständlich ist? Wahrhaftig nicht! Nun denn, warum und zu welchem vernünftigen und praktischen Zwecke das langweilige Erzählen und Absragen von alltäglichen und den Kindern bereits befannten Dingen? Die Zeit wird vergeudet, der Wissenstehen drang der Kleinen bleibt unbefriedigt, erreicht wird nichts.

Die Stunde des Anschauungsunterrichts, das merke wohl als Lehrer, muß den Kleinen eine der ersehntesten, der interessantesten und nicht die gesürchtetste, trockenste und darum langweiligste sein. Wer es beobachtet hat, oft beobachtet, der muß ausrusen: "Das Auge des Kindes blist und hängt am Munde des Lehrers", oder — "Das Auge ist tot und das Kind — es möchte so gern ein Schläschen machen!"

Soll die Anschauungsunterrichtsstunde für die Kleinen eine angesnehme, anregende und wahrhaft fruchtbringende werden, so mußt du dich gründlich darauf vorbereiten. Tust du das nicht, dann bist du geswissenlos. Du mußt dich unbedingt vorher gefragt haben: "Was auf dem Anschauungsbilde ist für meine Schüler neu und wirklich interessant? Was davon kann ich durch Erfragen sinden lassen, was muß ich erstlären, was muß ich dazu erzählen? Nach diesen drei Gesichtspunkten muß der Stoss vorbereitet werden, wenn der Unterricht nicht tot und erfolglos bleiben soll. Das ist das Salz, das die Würze sür die Geistesenahrung, die der Auschauungsunterricht bieten soll.

Hier ein Wort über den angedeuteten dritten Gesichtspunkt. O, wären doch alle unsere Lehrer Erzähler! Die Kleinen sprächen so gern zum Lehrer, wie sie es Vater und Mutter gegenüber tun: "Herr Lehrer, erzähle uns mal was!" Alle großen und wahren Pädagogen sind gute Erzähler gewesen. Durch sesselandes Erzählen riffen sie ihre Schüler mit sich foct. Diese wurden mit Begeisterung für die Sache und mit Liebe zu ihrem Lehrer erfüllt. Drum lernten sie gern, drum folgten sie aufs Wort, drum hatten sie nicht "zu tanzen nach dem Stock".

Lieber Lehrer, bist du auch nicht Meister im Erzählen, so bemühe bich wenigstens, zu erzählen und gut zu erzöhlen, und dein Bemühen, dein guter Wille wird ston nicht unbelohnt bleiben. Du lernst es!

Im besonderen sei an dieser Stelle noch auf zwei sehr wesentliche Punkte hingewiesen. Der Anschauungsunterricht soll vornehmlich sein Denkunterricht und ein Sprechunterricht. Damit er beides in Wahrsheit werde, bilde man mit den neu dargebotenen und entwickelten

Begriffen Gedanken und fasse diese in knappe, sprachlich musterhafte (in der Vorbereitung niedecgeschriebene!) Sate. Diese seien stets inhaltlich eng verbunden. Sie werden nacheinander von einzelnen und dann im Chore gesprochen und bilden das Ergebnis der Unterrichtsstunde.

Wenn das Ganze anfangs aus ein bis zwei, später aus drei bis vier und mehr Sötzchen, die tunlichst von allen Kindern verstanden und mündlich glatt wiedergegeben, später auch niedergeschrieben werden, dann hat man seine Aufgabe vollends gelöst. Die Kinder sind in vorzüglicher Weise geübt worden im Denken und im Sprechen, und was als Drittes und zugleich Viertes hinzukommt, sie sind geübt worden im Schreiben und Rechtschreiben, ganz abgesehen davon, daß zugleich die Grundlage zu den nachfolgenden und späteren wichtigen Aufsatübungen schon im ersten Schuljahre gelegt worden ist.

Pädagogische Mitteilungen.

- 1. St. Gallen. In St. Margrethen beabsichtigt man den Bau eines neuen Schulhauses im Boranschlag von 180,000 Fr., auch wird die Gründung einer Realschule in hier lebhaft besprochen. + In St. Gallen starb 74 Jahre alt Lehrerresignat Egger. Schulhauseinweihungen fanden statt in Rorschacherberg und evangel. Degersheim. Evangel. Ganterswil wählte als Lehrer Karl Hirzel von Winterthur. Am 25jährigen Lehrerjubiläum von Lehrer Rarl Hirzel von Winterthur. Am 25jährigen Lehrerjubiläum von Lehrer Raschle in Lütisburg sprachen u. a. auch Lehrer Schönenberger, Gähwil und Bächtiger, Lazenhaid. Lehrer Val. Disch in Baad-Reßlau kommt nach Stels bei Schiers (Graubünden). Als Sekundarlehrer neben Hrn. Vollmeier an der neuen Realschule in Goldach kommt ter Hochn. Neupriester Lainer von St. Fallen.
- O lleber die Ausübung von Nebenbeschäftigungen durch die Lehrer hat der Erziehungerat prinzipiell dahin entschieden, daß ein allgemeines Verbot auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht erlassen werden könne, dagegen sei es Sache der Ortsschulbesörden, die Nebenbeschäftigung zu überwachen und aktiv einzuschreiten, sofern der Schule Schaden erwächst. Die Herren Väckermeister und Spezereihändler scheinen sich gewaltig darob zu ärgern, daß einzelne Lehrer sich an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen beteiligen, sonst wären erstere nicht der Erziehungsbehörde mit Macht auf die Bude gestiegen.

Wir sind der Ansicht bezüglich dieser Nebenbeschäftigungen, daß die goldene Mitte einzuhalten sei, und daß die Lehrer nicht bei solchen Geschäften eine führende, exponierte Stellung einnehmen, welche als Konkurrenzinstitute dem Gewerbe gegenüberstehen. Dadurch wird der Neid wachgerusen; eine seinbselige Stimmung gegen unsern Stand als solchen greift Plat. Der pädagogische Takt muß sich auch in diesem Gebiete bekunden, welcher dem Einzelnen sagt, was er tun dürse und was er zu unterlassen habe. Desgleichen hegen wir die Ansicht, vorerst jene Nebenbeschäftigungen zu berücksichtigen, welche mit unserm Berufe als Lehrer und Erzieher des Bolkes in näherer Beziehung stehen, wie z. B.